

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5500 Exemplaren.

Tagesereignisse.

— Kaiser Wilhelm hat sich, wie nachträglich von den Mandbern in Güns gemeldet wird, sehr anerkennend über die Leistungen der österreichisch-ungarischen Truppen ausgesprochen. Der Abschied der Monarchen war ein überaus herzlicher. Kaiser Wilhelm wandte sich vor dem Besteigen des Salonwagens auch an den Ministerpräsidenten Bekerle mit den Worten: „Ich nehme eine sehr angenehme Erinnerung an Güns mit mir“. Unter herzlicher Umarmung nahmen die Monarchen von einander Abschied. Kaiser Franz Josef rief dem deutschen Kaiser, als der Zug sich in Bewegung setzte, noch ein herzliches „Waidmannsheil“ zu. — Inzwischen ist der Kaiser in Mohacs zum Jagdausenthalt eingetroffen und hat am Freitag einen prächtigen Zwöfzender erlegt. — Morgen früh wird Kaiser Wilhelm in Wien bezw. im kaiserlichen Schlosse Schönbrunn erwartet, wo Dejeuner stattfindet. Dann verabschieden sich die beiden Kaiser von einander, und Kaiser Wilhelm kehrt nach Berlin zurück. Am 28. d. Mts. wird er bereits zur Schlacht in Gothenburg (Schweden) erwartet und am 1. October auf Jagdschloß Rominten, wo längere Zeit hindurch gelagt werden soll. Auch die Kaiserin wird einige Zeit in Rominten bezw. Trakehnen verweilen.

— Fürst Bismarck ist weit gefährlicher erkrankt gewesen als die Welt bisher gewußt hat. Der „Rein. Courier“ meldet aus Kissingen: „Vor vier Wochen erkrankte Fürst Bismarck an Typhus unbedenklich, bis sich plötzlich Schüttelfrost und Lungenentzündung einstellten, aber deren Gefährlichkeit weder der Fürst noch die Fürstin die Wahrheit erfahren sollten, weshalb auch Mittheilungen an die Presse unterblieben, die sich Fürst Bismarck vorlesen ließ.“ Also wäre die mangelhafte Unterrichtung der Oeffentlichkeit über des Fürsten Krankheit auf den Professor Schweninge zurückzuführen. Das wird auch durch eine Depesche der „Woff. Ztg.“ aus Güns bestätigt, welche lautet: „Kaiser Wilhelm hat, gleichzeitig mit dem Telegramm an Bismarck, durch sein Civilcabinet dem Prof. Schweninge telegraphisch sein Befremden darüber ausdrücken lassen, daß er über die Erkrankung des Fürsten Bismarck an schwerer Lungenentzündung nicht rechtzeitig Bericht erstattet habe.“ — Es wird übrigens von mehreren Seiten gemeldet bezw. angedeutet, daß sich der Kaiser bei Abfassung seines Telegrammes an den Fürsten Bismarck im Einklang mit dem Reichskanzler Grafen Caprivi befand.

— Das Resultat der beiden Steuer-Conferenzen wird in unterrichteten Kreisen als ein ganz unbefriedigendes bezeichnet. Trotz der Bereitwilligkeit der sächsischen Delegirten, ihrerseits durch möglichstes Entgegenkommen eine Einigung herbeizuführen, soll sich eine Ausgleichung der bestehenden Gegensätze als fast unmöglich erwiesen haben. Das sei bei der Weinsteuern in noch höherem Maße als bei der Tabaksteuer der Fall gewesen. Die Blicke richten sich nunmehr auf Herrn Miquel als den Helfer in der Noth.

— Die Vernehmungen der Sachverständigen-Commission aus der Tabakbranche im Reichsschatzamt sind am Donnerstag voriger Woche zum Abschluß gebracht worden.

— Der Colonialrath sprach sich am Freitag bei der Beratung des Etats für Kamerun für Durchführung des deutschen Maß-, Münz- und Gewichtssystems aus. Bei dem Etat für Südwest-Afrika wurde die Lage der dortigen Verhältnisse besonders auch im Hinblick auf die gegenwärtigen Kämpfe mit Hendrik Witbooi einer eingehenden Besprechung unterzogen. Der Colonialrath hielt es für nöthig, dem gegenwärtigen Kriegszustand in Südwest-Afrika und den damit verbundenen Umständen ein schleuniges Ende zu bereiten, und ersuchte den Reichskanzler, fortgesetzt die hierzu geeigneten Maßregeln zu ergreifen. Nachdem der Entwurf einer Enteignungsverordnung für Deutsch-Ost-Afrika im Wesentlichen angenommen war, wurde der Colonialrath geschlossen.

— Die Börsen-Enquete-Commission tritt übermorgen wieder zusammen.

— Nach Mittheilungen, die in einer Versammlung des Berliner nationalliberalen Vereines gemacht wurden, haben die Herren Hünze und Goldschmidt von der Freisinnigen Vereinigung mit den Berliner

Nationalliberalen eine Conferenz gehabt bezw. gemeinsamen Zusammengehens mit den Nationalliberalen und Freiconservativen bei den Berliner Landtagswahlen. Den Nationalliberalen soll ein Mandat zugestanden werden. — Wie in bezug der „Liberalen Correspondenz“ mitgetheilt wird, sind keine Abmachungen irgend welcher bindenden Art zwischen einzelnen Mitgliedern des Vorstandes der freisinnigen Vereinigung und des „Nationalliberalen Wahlvereins“ getroffen worden, und hat nur ein nach jeder Richtung hin unverbindlicher persönlicher Meinungsaustausch über die Situation stattgefunden. Hoffentlich bleibt es auch dabei. Die freisinnige Vereinigung würde durch ein Bündniß mit Nationalliberalen und Freiconservativen gegen die Freisinnige Volkspartei lediglich die Geschäfte der Reaction besorgen.

— Gestern fand unter dem Vorsitz Hobrechts ein nationalliberaler Delegirtenstag in Berlin statt, auf welchem ein demnächst zu veröffentlicher programmartiger Wahlauftrag genehmigt wurde. In den meisten nationalliberalen Wahlkreisen werden die bisherigen Abgeordneten wieder als Candidaten aufgestellt.

— Die Maßregelungen von katholischen Geistlichen aus politischen Gründen häufen sich immer mehr. Ein Kaplan in Hanau hatte bei der Stichwahl zum Reichstage zwischen Conservativen und Socialdemokraten in einer Wahlversammlung in einer Landgemeinde Wahlenthaltung empfohlen. Darauf ergeht jetzt von der Regierung in Kassel an das bischöfliche Generalvicariat in Fulda das Unsinne, daß dem Herrn Kaplan, der „so agitatorisch gegen die Regierung“ vorgegangen sei, der Religionsunterricht an den Schulen entzogen werden müsse. Es erfolgte darauf seine Veretzung in eine einsame Landgemeinde.

— Während in einigen Verwaltungszweigen Ersatzansprüche an Beamte bisher nur im Proceßwege geltend gemacht wurden, ist in Uebereinstimmung mit der Ober-Rechnungskammer jetzt angeordnet, daß solche Ansprüche, aber deren Begründung kein Zweifel besteht, im Wege der Unrechnung auf die Gehaltszahlung realisiert werden sollen. Dabei ist ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei solchen Abzugsverfahren auf die Gesamtverhältnisse der betreffenden Beamten billige Rücksicht zu nehmen ist.

— Die letzten Nachrichten über Emin Pascha, welche belgischen Blättern zugegangen sind, melden, daß in Mlangwe ein Koffer Emins von dem Lieutenant Dhanis im Besitze des Arabers Said ben Abed, den man für den Mörder Emins hält, gefunden wurde. Dhanis behält den Koffer, welcher unter Anderem das Reisetagebuch Emins vom Abgange von der Ostküste bis zum 12. October 1892 birgt, in seiner persönlichen Obhut bis zu seiner Rückkehr nach Europa. Ueber die wahrscheinlichen näheren Umstände der Ermordung Emins äußert Dhanis: Muini Mobarra befand sich im Kriege mit Said ben Abed, weil jener des letzteren Mutter getödtet hatte. Said nahm Mobarra gefangen, aber noch rechtzeitig gelang es anderen Arabern, diesen zu retten und Said aus Mlangwe zu verjagen. Dieser beschloß nun, um seine Rache auszuführen zu können, sich mit den Weißen zu verbinden. Inzwischen hatte das Massacre bei Kiba-Kiba stattgefunden. Mobarra, welcher erfahren, daß Said mit Emin zusammengetroffen, zog gegen Kibange und ließ Said wissen, daß er dessen Land plündern werde, wenn er den weißen Anführer nicht tödtete. Said, eingeschüchtert, befolgte die Weisung Mobarra's, und Emin wurde gegen den 20. October vier Tageressen von Kibange, sechs Tage nachdem er Kenene oder Mujomema, sechs kleine Tagemärsche östlich vom Congo, verlassen hatte, ermordet. Der Führer Ismaili vollzog den Mord.

— Die Anarchisten machen wieder von sich reden. In Wien hob am 22. d. M. die Polizei in der Wohnung zweier Tischlergesellen Namens Stefan Habel und Franz Haspel eine anarchistische Werkstatt auf. Beide Gesellen wurden verhaftet. Haspel wollte sich aus dem 3. Stockwerk auf die Straße hinabstürzen, wurde jedoch daran verhindert. In der Wohnung wurden ein Seglaster, eine vollständige Handdruckpresse und 1000 hochverräterische Flugschriften, ferner Sprengstoffe, darunter Nitrin, eine noch ungesaltete Bombe, Borräthe von rauchlosem Pulver und Waffen vorgefunden. Ein in der Wohnung befindliches Kistchen mit zwei Leitungsdrahten wurde noch

uneröffnet gelassen. Die Polizei verhaftete ferner noch weitere zwölf Arbeiter. Sämmtliche Verhafteten bildeten eine eigene von den anderen socialistischen Parteien abgeordnete Gruppe. Eine vor neun Monaten verbreitete Flugschrift „An die Arbeiter im Soldatenrock“ hatte die Nachforschungen der Polizei veranlaßt. — Am demselben Tage hat auch die Londoner Polizei mehrere Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen und eine geheime Druckerlei aufgehoben.

— Die russischen Zeitungen haben von amtlicher Seite die vertrauliche Weisung erhalten, die Feindseligkeit ihrer Artikel gegen Deutschland zu mäßigen. Obwohl die russische Regierung kaum hoffe, daß die bevorstehenden handelspolitischen Unterhandlungen mit Deutschland einen günstigen Ausgang finden werden, wünsche sie doch auch den Schein zu vermeiden, daß das Scheitern der Verhandlungen als vorübergehend und unausbleiblich behandelt werde.

— Zum russischen Flottenbesuch in Toulon wird gemeldet, daß der russische Gesandte in Paris Baron Nobrenheim eine Abordnung des Pariser Pressenausschusses empfangen und derselben bedeutet habe, der Empfang der russischen Seelente werde im Auslande um so stärker wirken, je mehr von der Verdüsterung stürmische Kundgebungen und überschwengliche Worte vermieden werden. Der Minister Develle hat denn auch das geplante Aienbanket, das die Pariser Presse zu Ehren der russischen Gäste veranstalten wollte und wozu 2500 Personen geladen werden sollten, verworfen. Nichtsdestoweniger wollen die Herren von der Presse dasselbe auch dann abhalten, wenn die Regierung daran nicht theilnimmt. — Der Pariser Municipalrath hat beschlossen, dem Commandeur des russischen Geschwaders, Admiral Welane, eine silberne Statue, den bewaffneten Frieden darstellend, zu überreichen. Ferner wurde beschlossen, an dem von Turgeniew bewohnten Hause eine Gedenktafel anbringen zu lassen. Auch bewilligte der Municipalrath einen Credit von 350 000 Fr. für die Festlichkeiten zu Ehren der russischen Seelente.

— Carnot, der Präsident der französischen Republik, hat gestern in Beauvais die Parade über das zweite und dritte Armeecorps abgehalten. Bei dem darauf folgenden Dejeuner hielt derselbe eine Rede, in der er Namens der Regierung die Armee beglückwünschte, welche Frankreich Vertrauen in seine Stärke gebe und ihm Ruhe und Kaltblütigkeit verleihe. Der Präsident fügte hinzu, Frankreich, treu seinen Freundschaften, die es glücklich sei zu feiern, und treu seinen Ueberlieferungen der Höflichkeit, könne erhabenen Hauptes seine wahre Friedensliebe verkündigen, in der Ueberzeugung, daß die Zukunft der Klugheit und der Redlichkeit gehöre. Alsdann lobte der Präsident die Armee, der er seinen Toast widmete.

— Der italienische Justizminister Santa Maria hat „aus Gesundheitsrücksichten“ seine Demission eingereicht. Man kennt diese Gesundheitsrücksichten; sie hängen mit der mangelhaft geleiteten Voruntersuchung in der Affäre des Bankstands zusammen.

— Das Endresultat der schwedischen Wahlen wird eine schwache Kammermehrheit der Freisinnigen und Freihändler sein, nachdem auch die Wahlen in Stockholm in der Mehrzahl zu ihren Gunsten ausgefallen sind. — Der schwedisch-norwegische Staatsrath wird heute oder morgen zusammentreten und, wie es heißt, alle Beschlüsse des norwegischen Stortings, also auch denjenigen bezüglich der Herabsetzung der Upanage für den König und dem Kronprinzen, dem König zur Sanction unterbreiten.

— Laut einer Kabelmeldung aus Sansibar sind vier große Schiffe der belgischen Antislaverei-Expedition im Tanganjikasee versunken. Die sonstige Gesamtlage ist günstig.

— Im Senat der Vereinigten Staaten von Nordamerika beantragte Stewart, den Präsidenten Cleveland in Anklagezustand zu versetzen wegen Verletzung des Geistes der Verfassung, weil er durch die Verurtheilung des Congress zur Aufhebung der Sherman-akte zu nöthigen, die Unabhängigkeit der Legislative vernichte. Dieser Antrag, welcher heute im Senate zur Beratung gelangt, erregt großes Aufsehen. Man erblickt darin die Absicht der Anhänger des Silbers im Senate, die Erörterung der Sherman-akte und des Antrages auf Abschaffung derselben zu verhindern.

Verein Concordia.
 Dienstag: Abend-Unterhaltung
 im Waldschloß. Der Vorstand.
Zur frischen Quelle.
 Mittwoch, den 27. d. M.:
 Schweinschlachten,
 früh von 8 1/2 Uhr Wellfleisch,
 Nachmittag Würstl u. Sauer-
 Kraut, wozu freundlichst ein-
 ladet **A. Heider, Holzmarktstr. 21.**

Café Waldschloß.
 Mittwoch, den 27. September:
Schweinschlachten,
 von 10 Uhr Wellfleisch u. frische Würstl.

Gasthof z. gold. Frieden.
 Donnerstag, den 28. September:
Enten-Ausschieben.
 Zum Abendbrodt Entenbraten,
 wozu freundlichst einladet
R. Hamel.

Turn-Verein.
 Zur Besprechung d. Abschieds-
 Kranznehmens werden die Mit-
 glieder gebeten, Montag Abd.
 9 Uhr in der Halle zu erscheinen.

Kaufmännischer Verein.
 Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.

Kaufm. Fortbildungsschule.
 Lehrfächer:
 1) Buchführung, kaufm. Rechnen, Wechsel-
 lehre und Effectenfunde:
 a. Kursus für Lehrlinge (im Lehrlinge-
 heim)
 b. = = Gehülften u. und Nicht-
 mitglieder.
 2) Stolze'sche Stenographie.
 3) Französisch.
 4) Englisch.
 Der Unterricht beginnt Anfang
 October.
 Anmeldungen werden von den
 Herren E. Bournot, Breslauerstraße 33,
 und M. Nietzsche, Postplatz 8, entgegen-
 genommen.

Kaufm. Lehrlingsheim.
 Wieder-Gründung:
 Sonntag, den 1. October cr., 2 1/2 Uhr,
 in der Ressource.
 Der Zutritt steht allen Handlungs-
 Lehrlingen frei. Der Vorstand.

Frisches gutes Pflaumenmus
 à Pfd. 15 Pf. verk. Bäder Sander.

Äpfel u. Pflaumen
 kauft **Otto Eichler.**

Pflaumen
 kauft
Eduard Seidel.

Pflaumen und Daueräpfel kauft
 Frau E. Grienz.

Pflaumen kauft **C. Wennrich.**
1000 Str. Breßäpfel
 hat abzugeben
Oswald Zaumseil, Guben.

Hausfrauen, welche nicht allein von
 ihrem Manne das Lob ernten wollen, den
 Haushalt sparsam, sondern auch gut zu
 führen, können nicht genug auf diejenigen
 Zusätze zum Kaffee aufmerksam gemacht
 werden, welche denselben außer wohlfeiler,
 auch schmackhafter, milder sowie würziger
 machen. Der beste dieser Zusätze ist an-
 erkannter Maßen der Unter-Eichorien von
 Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau,
 welcher in 125 gr Packeten zu 10 Pfg. und
 in 250 gr Packeten zu 20 Pfg. bei allen
 besseren Waarenhandlungen zu kaufen ist.

Flüssige Aufbürstfarbe.
 Verblühtene Kleider und Möbelstoffe
 lassen sich durch einfaches Ueberbürsten
 auf das Schönste wieder herstellen. In
 allen Farben, in Originalflaschen mit der
 Fabrikmarke — ein Schiff — à 25 Pfg. in
Lange's Drogenhandlg.

Zum Besten des Kaiser-Wilhelm-Denkmal!
Finke's Saal.
 Mittwoch, den 27. September:
Grosses Extra-Concert,
 angeführt vom gesammten Stadt-Orchester.
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
B. Edel.

Hauptversammlung
 des Zweigvereins Grünberg des Preussischen Beamtenvereins
 Donnerstag, den 5. October cr., Abends 8 Uhr,
 in Fülleborn's Gesellschaftshaus.
 Tagesordnung:
 Beratung und Beschlussfassung über den Beitritt:
 1. zum Verbands deutscher Beamtenvereine,
 2. zur Spar- und Darlehnskasse des Verbandes deutscher Beamtenvereine,
 3. zur Hinterbliebenenkasse desselben Verbandes.
 Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht. **Der Vorstand.**

Familien-Versorgung.
 Alle deutschen Reichs-, Staats- und Communal- u. Beamten, Geistlichen,
 Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten
 dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen,
 werden auf den
Preussischen Beamten-Verein
 Protektor: Se. Majestät der Kaiser
Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnisgeld-
Versicherungs-Anstalt
 aufmerksam gemacht.
 Versicherungsbestand 99,981,910 Mk. Vermögensbestand 22,946,000 Mk.
 Die Kapital-Versicherung des Preussischen Beamten-Vereins ist vortheil-
 halter als die gesammte Militärdienst-Versicherung.
 Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die
 Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Druckkosten
 desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zu-
 gesandt von der
 Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.

! Nur einen Tag!
Wichtig für Damen.
 Neueste, von **Frl. Amalie von Franckhen** erfundene Methode.
 Da bei dem ersten Unterricht viele Damen durch ein Waldfest ab-
 gehalten waren theilzunehmen, finden in der Ressource **nur Mitt-**
woch, den 27. d. M., von 10-4 Uhr, unentgeltliche Unterrichts-
curse statt in der
Smyrna-Teppich-Knüpferei.
 Ohne Werkzeug außer Schere. Fertige Arbeiten zur Ansicht. Lehr-
 material billigt: Sophakissen 2.50, Teppiche 6.75. Das Erlernen
 erfordert 1/2 Stunde. Zu Weihnachtarbeiten empfohlen.
 Die sensationelle Beschäftigung soll als Hausindustrie eingeführt werden.

H. Gebhardt, Schneidermst., a. d. evang. Kirche,
 empfiehlt sich zur Anfertigung von Herren- u. Knaben-Garderobe nach Maß.
 Guter Sitz. — Saubere Arbeit. — Mäßige Preise.
 Mein Muster-Lager bietet eine überraschende Auswahl in Anzug- wie
 Valetot-Stoffen.

Bekanntes Glückscollecte A. GERLOFF, Nauen b. Berlin.
 Geduld und Ausdauer führen zum Ziel.
 Für nur 1 Mk. kann man obige Bezeichnung erproben.
Gr. Berliner Kunstausstellungs-Lott. schon 28. September.
 Gesamtgew. 42000 M. Hptgw. 7000 M. — 1 Original-Loos nur 1 M.
Gr. Quedlinburger Pferdelotterie schon 5. October.
 1500 Gw., Gestgw. 32500 M., Hptgw. 1 Equipage 4500 M. w.
 und 13 Pferde. — 1 Original-Loos nur 2,10 M.
Gr. Geld-Lotterie. Zieh. 6.—7. Octbr., 10.—11. Novbr., 14.—16. Decbr.
 15772 Gldgw., Gstgw. 294000 M., Hptgw. 50000, 20000,
 1500 M. u. s. w. — 1 Original-Loos (gült. f. 3 Zieh.) 6,30 M.
 Anth. 1/2 3,50 M., 1/4 2.— M., 1/8 1 M.
Gr. Frankfurter Pferdelott. schon 11. October. — 12000 Gw.
 Gstgw. 84000 M., Hptgw. 10 Equip., 60 Pfd. — Orig.-L. nur 1 M.
 Porto 10 Pfg. Jede Liste 20 Pf.

Die weiteste Verbreitung in Deutschland
 hat die
Berliner Abendpost
 mit dem Unterhaltungsblatt:
Deutsches Heim.
 Abonnement:
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.
 bei allen Postanstalten.

Das beliebteste Organ
 der freisinnigen Volkspartei
 ist die
„Berliner Zeitung“
 mit den Gratis-Beilagen:
 „Deutsches Heim“, „Gerichtslaube“,
 „Historische Beilage“
 pro Quartal 3 Mark
 bei allen Postanstalten zu bestellen.
 Anfang October beginnt im
 Feuilleton ein neuer Roman von
 Hermann Heiberg
Blinde Liebe.
 Berlin S. W. Die Expedition.

Paradies und Peri
 Klavierauszug, gebunden vorrätig in
 Otto Karnetzki's Papierhandl.

Richard Berek's gesetzl. geschützte
Sanitäts-Pfeife
 ist solid zusammengestellt, ele-
 gant ausgestattet und raucht
 vorzüglich trocken, Unsauber-
 keit ist dabei vollständig vermei-
 den, Pfeifenschmier-Geruch abso-
 lut ausgeschlossen.
 Die Sanitätspfeife braucht
 wie gereinigt zu werden und
 übertrifft dadurch Alles bisher
 Dagewesene.
 Kurze Pfeifen von 1.25 Mk an
 Lange Pfeifen von 2.75 Mk an
 Sanitäts-Cigarrenspitzen
 von Mk 0.60, 0.75, 1.00—3.00 Mk
 Sanitäts-Tabake
 b. Pfund Mk 1, 1.50, 2, 2.50 u. 3 Mk
 Ausführliches Preisverzeichnis mit
 Abbildungen auf Wunsch kostenfrei
 durch den alleinigen Fabrikanten
J. Fleischmann Nachf. 60
 Ruhla in Thüringen.
 Wiederverkäufer überall gesucht.

Ed. Seiler, Liegnitz,
 größte Pianoforte-Fabrik Ost-Deutschlands.

Flügel. Leichte Spielart,
Pianos. größte Tonstärke
Harmoniums. und Haltbarkeit.
 Mäßige Preise.
 Man verlange Kata-
 log und Zahlungs-
 Bedingungen.

Bis jetzt 17500 Instrumente fertig gestellt.
 Nähere Auskunft ertheilt
H. Suckel, Cantor.

Äpfelwein, herb, à 25 Pf.
 Äpfelwein, süß, à 35 Pf.
 Äpfelwein-Bowle à 35 Pf.
 Weinessig, vorzügl. schdn, à 20 Pf.
 Ernst
 Schmidt
 a. Böhmb.

Weinanschauf bei:
 H. Walde, 90r m. 92r 80 Pf.
 Bräy Rotbe, Breitestr., 91r W. u. Rv., 80 Pf.

Evangelisch-luth. Kirche.
 Mittwoch, den 27., Abends 8 Uhr,
 Missionsstunde: Herr Pastor Hedert.
Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro 100 kg.	Grünberg, den 25. September.			
	Höft. Pr.	Mdr. Pr.	Pr.	
Weizen	15	30	13	80
Roggen	12	50	12	25
Gerste	14	—	13	30
Hafer	16	—	15	40
Erbsen	—	—	—	—
Kartoffeln	3	85	2	75
Stroh	4	—	3	50
Heu	7	—	6	—
Butter (1 kg)	2	20	2	—
Eier (60 Stck)	3	—	2	80

(Hierzu eine Beilage.)

